



rotkreuz

Nachrichten



UNSERE THEMEN

- Das Rote Kreuz und das humanitäre Völkerrecht
- DRK-Suchdienst: vermissten Angehörigen auf der Spur
- KiTa Schönberg
- DRK-Landesversammlung
- DRK Stiftung MitMensch
- Kampagne KiTa
- Anette Langner übernimmt LAG-Vorsitz
- „Die Kunst des Gebens“

Liebe Rotkreuz-Freundinnen und -Freunde,

in diesen Tagen, in denen die bewaffneten Konflikte in der Ukraine und im Nahen Osten mit erschreckenden Meldungen von Gewalttätigkeit die Nachrichten bestimmen, denke ich oft an den Gründer der Internationalen Rotkreuzbewegung, den Schweizer Henry Dunant. Mitte des 19. Jahrhunderts erlebte er mit, wie zehntausende Verletzte auf dem Schlachtfeld unversorgt starben, und initiierte daraufhin eine Hilfsgesellschaft, das Rote Kreuz, das sich mit seinen Partnergesellschaften, wie dem Roten Halbmond, zur größten humanitären Bewegung der Welt entwickelt hat.

Sein Anliegen, nach dem Prinzip der strikten Neutralität jedem zu helfen, der Hilfe braucht, unabhängig von der Konfliktpartei, ist heute aktueller denn je. Daher stellen wir Ihnen das Thema des humanitären Völkerrechts mit unserem Konventionsbeauftragten Henning Thomsen in dieser Ausgabe der rotkreuzNachrichten ausführlich vor. Hintergründe zur Internationalen Zusammenarbeit des DRK, auch im Arbeitsfeld des Suchdienstes, schließen

sich daran. Mit zwei heiteren Berichten lassen wir diese Ausgabe ausklingen: Unsere KiTa in Schönberg kann sich auf ein kleines Jubiläum freuen und unser Ausflug in die Kunstszene mit dem Maler Peter Schumacher war ein voller Erfolg.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre und verbleibe mit

herzlichen Grüßen Ihr



Dr. Christian Zöllner
Präsident

Ein Mindestmaß an Menschlichkeit

Die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes wird ganz wesentlich vom humanitären Völkerrecht bestimmt. Was erst einmal abstrakt und juristisch klingt, wirkt sich täglich konkret aus – gerade in der heutigen Zeit mit zahlreichen internationalen Konflikten.

Bewaffnete Konflikte bleiben im Jahr 2024 ein allgegenwärtiges Thema, auch für das Deutsche Rote Kreuz. Und wann immer das DRK im Zusammenhang mit einem bewaffneten Konflikt aktiv ist, rücken seine Grundprinzipien umso stärker in den Fokus. „Ein zentraler Grundsatz der Rotkreuz-Arbeit ist zunächst die Neutralität“, sagt Henning Thomsen, Konventionsbeauftragter des DRK-Kreisverbands Kiel. „Um Menschen helfen zu können, ist Vertrauen und Akzeptanz wichtig, deshalb stellt sich das Rote Kreuz auf keine Seite.“ Im bewaffneten Konflikt in Israel und den palästinensischen Gebieten zum Beispiel arbeitete die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung von Anfang an mit allen beteiligten Behörden und Autoritäten zusammen. Es fanden Gespräche und Verhandlungen in Israel, Gaza und Ägypten sowie in anderen Staaten statt, auch mit der Hamas. Geholfen wird jeder Person, unabhängig von Herkunft, Glaube und Ethnizität und auch davon, welcher Konfliktpartei sie angehört.

Das humanitäre Völkerrecht, kurz HVR, stellt für das DRK im weltweiten Netzwerk der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung eine wesentliche Grundlage dar. „Das HVR ist zunächst vom allgemeinen Völkerrecht zu unterscheiden“, sagt Henning Thomsen. „Das Völkerrecht bezieht sich auf das Recht zur Verteidigung. Das HVR behandelt das Recht im Krieg – also was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt.“ Kernstück des HVR sind die Genfer Abkommen von 1949, auch Genfer Konventionen genannt, und ihre Zusatzprotokolle. Die Genfer Konventionen wurden bislang von 196 Staaten weltweit ratifiziert und schützen ein breites Spektrum von Personen vor Grausamkeit und Unmenschlichkeit sowie Güter vor Zerstörung.

Das oberste Ziel ist es, dass Teilnehmende bewaffneter Konflikte die Regeln des HVR im Ernstfall kennen und sich daran halten, um humanitär Helfende als auch Menschen, denen geholfen wird, zu schützen. Daher gehört es auch zu den Kernaufgaben des DRK, über das HVR zu informieren, seine Inhalte bekannt zu machen und es weiterzuentwickeln. Als freiwillige Hilfsgesellschaft der deutschen Behörden im humanitären Bereich wurde das DRK zuletzt im DRK-Gesetz (2008) mit der Verbreitung des humanitären Völkerrechts und der Grundsätze und Ideale der Internationa-



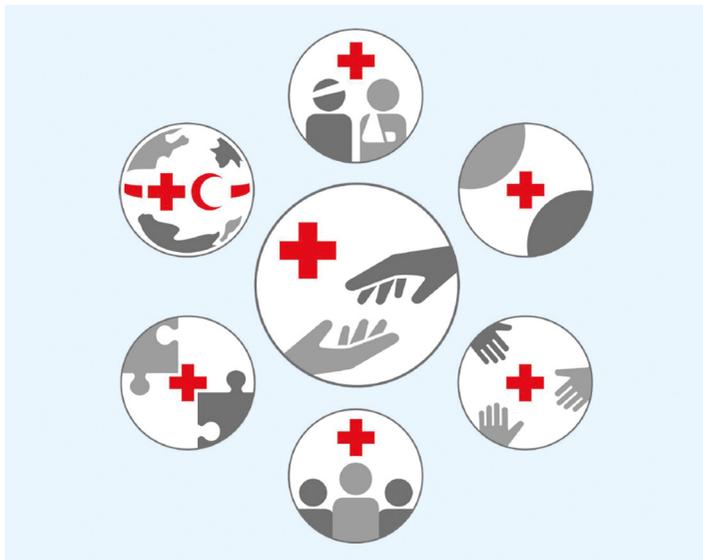
© DRK-Kreisverband Kiel e.V.

„Ein Konventionsbeauftragter muss kein Jurist sein“, sagt Henning Thomsen. „Wir brauchen Menschen mit Rotkreuz-Blut in den Adern, die Überzeugung und Begeisterung für die Sache mitbringen.“

len Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie mit der Unterstützung der Bundesregierung hierbei beauftragt. Dieser gesetzliche Auftrag entspricht der in den Statuten der Bewegung und der DRK-Satzung enthaltenen Selbstverpflichtung des DRK. Für diese Verbreitungsarbeit gibt es auf allen Ebenen sogenannte Konventionsbeauftragte. Henning Thomsen hatte von 2015 bis 2023 das Amt auf Landesebene inne, seit November 2013 engagiert er sich als Konventionsbeauftragter des Kreisverbands Kiel. „Wir haben viele interne Zielgruppen wie die Bereitschaften, die Schwesternschaften und das Jugendrotkreuz geschult und auch externe Veranstaltungen an Schulen und Universitäten durchgeführt“, sagt Henning Thomsen. „Seit dem Beginn des Kriegs in der Ukraine ist das Thema wieder hochaktuell.“ Mit allen Details und Facetten wird das HVR auf der DRK-Webseite www.drk.de/hvr sowie in anschaulichen Videos erklärt.

Bei Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit melden Sie sich gern unter E-Mail: henning.thomsen.1@gmx.de

Das DRK als Teil der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung



© DRK-Kreisverband Kiel e.V.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften, das Internationale Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) und die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften (IFRK) bilden die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Die Grundsätze dieser weltweit einzigen und einzigartigen Bewegung umfassen Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität. Ihre Mission: Menschen allein nach dem Maß der Not bedarfsgerecht zu helfen.

Gegründet wurde die Hilfsbewegung 1863 durch den Schweizer Henry Dunant. Er wurde 1859 Zeuge der blutigen Schlacht zwischen Österreichern, Franzosen und Italienern bei Solferino und musste erleben, dass rund 40.000 Opfer unversorgt auf dem Schlachtfeld zurückblieben. Auf seine Initiative hin einigten sich 1864 in Genf 16 Staaten auf erste Regeln und das Rote Kreuz als Schutzzeichen, 1876 kam der Rote Halbmond als Zeichen hinzu, das die muslimischen Länder repräsentiert. Seitdem ist auch in bewaffneten Konflikten niemand völlig schutzlos.

Vermissten Angehörigen auf der Spur

Viele Menschen, die vor Krieg und Terror nach Deutschland fliehen, haben traumatische Erfahrungen gemacht. Eine davon ist die Trennung von einem Familienmitglied, das nicht mehr auffindbar ist. Wenn keine Möglichkeit der Kontaktaufnahme besteht oder alle Versuche dazu scheitern, hilft der DRK-Suchdienst.

Eingerichtet nach Ende des Zweiten Weltkriegs bestand die Aufgabe des Suchdienstes bis 2015 hauptsächlich darin, Informationen zu Weltkriegsvermissten zu sammeln und Suchende zu informieren – auch wenn die Gesuchten lange verstorben sind, gehen bis heute jährlich dazu rund 50 Anfragen ein.

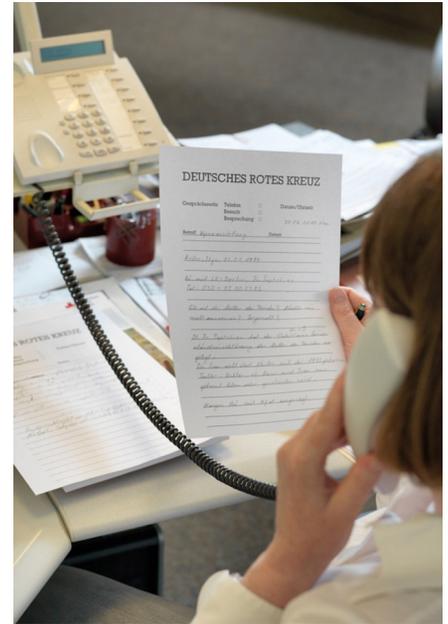
Heute kommen Geflüchtete aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, Iran und Somalia in die Beratungsstelle im Friedrichs ipunkt. Zentrale Zweigstellen des DRK-Suchdienstes gibt es in Hamburg und Berlin. Diese unterstützen bei Fragen und Schwierigkeiten. „Mit den Betroffenen rekonstruiere ich zunächst den gesamten Fluchtweg, jedes Detail kann wichtig sein“, sagt Beraterin Anna Diekmann. „Gerade bei jungen Geflüchteten ist nicht jeder Ort bekannt, an dem sie sich während der Flucht aufgehalten haben. Dann fertigen wir gemeinsam eine Skizze an. Habe ich alle zur Verfügung stehenden Daten zusammen, gibt es verschiedene Möglichkeiten, auf die Suche zu gehen.“

Ein Netzwerk von weltweit 192 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften und das Internationale Komitee des Roten Kreuzes



In der Zentralen Namenskartei (ZNK) des DRK-Suchdienstes in München finden sich Dokumente von Vermissten und Suchenden des 2. Weltkriegs (links). Eine DRK-Kollegin aus Hamburg stellt eine telefonische Suche an (rechts).

arbeitet zusammen und bearbeitet schriftliche Suchanträge. Die Online-Datenbank „Trace the Face“ hilft den Betroffenen zusätzlich, mittels Foto nach ihren Familienangehörigen zu suchen. Je nach Herkunftsland und persönlicher Fluchtgeschichte gestaltet sich die Suche anders. In Somalia werden Namen über das Radioprogramm veröffentlicht, in Afghanistan befragen die Kolleginnen und Kollegen der kooperierenden internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften die Menschen direkt vor Ort. Auch Fotos auf Plakaten werden genutzt, um auf die Suche aufmerksam zu machen.



„Die Menschen brauchen Gewissheit, was mit ihren Familienmitgliedern passiert ist“, sagt Anna Diekmann, „ob positiv oder negativ.“ Konnte das Familienmitglied ausfindig gemacht werden, berät Anna Diekmann zum komplexen Thema der Familienzusammenführung. „Über jeden Teilerfolg, auch einen telefonischen Kontakt, freue ich mich sehr“, sagt sie. „Jeder Fall berührt mich.“

Kontakt DRK-Suchdienst:
Anna Diekmann, Tel. 0431/26 02 624,
anna.diekmann@drk-kiel.de

Kleines Jubiläum: Ein Jahr KiTa Schönberg

Die DRK-KiTa Schönberg kann schon bald ihren ersten Geburtstag feiern: Am 2. Mai 2023 öffneten sie ihre Türen und starteten mit einer Krippen- und einer altersgemischten Gruppe. Seit Anfang des Jahres ist die KiTa nun voll belegt.

Mit Michelle Schultz, Angelina Schultz und Chira Graunke hat Leiterin Jessica Ruser Fachkräfte an Bord, die sich den Kindern mit viel Energie, Zeit und Kreativität widmen. „Da Schönberg rundherum wunderbare Wald- und Feldwege zu bieten hat, sind wir mit den Kindern viel unterwegs“, sagt Jessica Ruser. „Durch unseren Krippenwagen haben auch die Jüngsten die Möglichkeit, dabei zu sein.“ Der Bewegungsraum ist auch für Kinder geeignet, die noch keine drei Jahre alt sind, und bietet die Möglichkeit zum Toben und Tanzen, auch wenn draußen

das Wetter schlecht ist. Neben dieser Förderung der motorischen Fähigkeiten liegt ein Schwerpunkt auf Angeboten, die die Kinder zur Selbstständigkeit ermuntern: Ein großes Thema ist dabei das Trockenwerden. „Wir arbeiten nach einem situationsorientierten Ansatz“, sagt Jessica Ruser. „Das bedeutet, dass wir uns an den aktuellen Bedürfnissen der Kinder orientieren und den Tag entsprechend gestalten.“ Highlights im ersten Jahr waren das große, gemeinsam mit den Eltern ausgerichtete Sommerfest zum Ferienstart, das in diesem Jahr wiederholt werden soll, Halloween und natürlich Weihnachten.

Weitere Informationen:
DRK-KiTa Schönberg
Stakendorfer Weg 1, Tel. 04344/3611



DRK-Landesversammlung im Zeichen des Bevölkerungsschutzes

Im November 2023 blickte der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein im Rahmen der Landesversammlung wieder auf ein Krisenjahr zurück. Nach einer weltweiten Pandemie und globalen politischen wie ökologischen Krisen richtete sich die Aufmerksamkeit in diesem Jahr auf die Frage: Wie gut sind wir gegen Hochwasser und Co. gewappnet?

„Das DRK benötigt eine ausreichende und planbare Förderung seitens des Landes Schleswig-Holstein, um auch langfristig auf Großschadensereignisse wie die Sturmflut im Oktober vorbereitet zu sein“, erklärte Torsten Geerds vor den circa 110 Delegierten und Gästen aus Politik und Gesellschaft im Holstenhallen Congress Center Neumünster. Die Aufrechterhaltung und Stärkung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz sei essenziell und dringender als je zuvor nötig. Dank des überragenden Engagements der mehr als 200 ehrenamtlichen Einsatzkräfte sei die Zusammenarbeit zur Bekämpfung der steigenden Pegelstände sowie die Versorgung der Einsatzkräfte und der Betroffenen während der Sturmflut vorbildlich gewesen. „Wir müssen davon ausgehen, dass auch Schleswig-Holstein zunehmend von Naturkatastrophen betroffen sein wird“, wandte sich der Präsident des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein insbesondere an Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack. Diese hatte Förderbescheide in Höhe von rund 123.000 Euro im Gepäck: davon 60.000 Euro für die Rettungsschwimmausbildung und für Trainerfortbildungen sowie zusätzliche 63.000 Euro für die Ausbildung ehrenamtlicher Katastrophenschützer. Zu diesem Zweck hatte der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein bereits im August knapp 70.000 Euro aus dem Innenministerium erhalten, so dass sich die Gesamtförderung auf über 190.000 Euro beläuft. Sütterlin Waack betonte: „Unser gemeinsames Ziel ist es, den Bevölkerungsschutz im Land zu stärken. Mit dem Einsatz- und Logistikzentrum hat das DRK in den vergangenen Jahren bereits Großartiges geleistet.“ Ein Sechs-Punkte-Forderungskatalog – überreicht von DRK-Landesverbandspräsident Torsten Geerds – macht die Dringlichkeit einer dauerhaften, planbaren Unterstützung für einen erfolgreichen Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein deutlich. „Denn“, so Anette Langner, Vorstand (Sprecherin) des DRK-Landesverbandes, „wir begrüßen diese Zuwen-



Innenministerin Dr. Sabine Sütterlin-Waack überreichte Anette Langner, Torsten Geerds und Ralph Schmieder (re.) die Zuwendungsbescheide.

dung sehr, dennoch ist eine Verstetigung der Mittel durch das Land Schleswig-Holstein für den wertvollen Beitrag, den das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz, und ganz besonders in Extremlagen, für die Gesellschaft leistet, unabdingbar.“ Zudem fordert das DRK die Einbindung des Einsatz- und Logistikzentrums in die Gesamtstrategie des Landes zum Aufbau einer Landesreserve für den Bevölkerungsschutz. Außerdem bewirbt sich der Landesverband auch um die Beauftragung zum Aufbau und zur Bewirtschaftung eines von zehn Mobilien Betreuungsmodulen (MBM 5.000) der Zivilschutzreserve des Bundes. „Wir bitten die Landesregierung und den Schleswig-Holsteinischen Landtag, ihren Einfluss auf Bundesebene geltend zu machen, um uns als DRK bei unseren Bemühungen zu unterstützen“, sagte Anette Langner. Die Innenministerin versicherte, den Forderungskatalog eingehend zu prüfen.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Wahl von Dr. Sabine Kraas (Landesverbandsärztin), Björn Urbschat (Landeskonzventionsbeauftragter) und Holger Zervas in das Präsidium.

Deutsches Rotes Kreuz in Schleswig-Holstein gründet DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein

Am 11. Januar 2024 hat der DRK-Landesverband Schleswig-Holstein e. V. die „DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein“ in der Stiftergemeinschaft der Förde Sparkasse gegründet.

„Mit der DRK Stiftung MitMensch Schleswig-Holstein möchten wir die herausragende Arbeit unserer Ehrenamtlichen künftig noch besser unterstützen“, sagte Ralph Schmieder, Vorstand des Deutschen Roten Kreuzes in Schleswig-Holstein. Ihr Einsatz sei unverzichtbar für den Zusammenhalt der Gesellschaft. „Ob in den Bereitschaften, der Wasserwacht, dem Jugendrotkreuz oder in der Wohlfahrts- und So-



zialarbeit: Alle Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler setzen sich gemeinsam für ein besseres Miteinander ein, unterstützen unter anderem ältere Menschen und Kinder oder helfen Bedürftigen – daher auch der Name *MitMensch* mit dem Claim „Wir stärken Gemeinschaft“, erklärte Schmieder.

Mobilisierungskampagne der LAG für gute KiTa zeigt erste Erfolge

Der Bedarf an KiTa-Plätzen in Schleswig-Holstein kann nach einer Studie der Bertelsmann Stiftung voraussichtlich erst im Jahr 2030 gedeckt werden. Aktuell fehlen demnach 15.600 KiTa-Plätze im Land.

Für die Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (LAG) Schleswig-Holstein und ihre neue Vorsitzende, Anette Langner, Grund genug, um die Landespolitik auf diese eklatante Fehlplanung hinzuweisen. „Die Landesregierung stellt nicht annähernd genügend Mittel zur Verfügung, um gesetzlich festgelegte Rechtsansprüche und Qualitätsstandards flächendeckend zu erfüllen“, erklärte Langner Anfang Dezember in der Landespressekonferenz in Kiel. Die Kommunen könnten diese Finanzierungslücke nicht schließen. Also würden die Konsequenzen kürzere Öffnungszeiten, Schließungen von Kitas oder Qualitätseinbußen im Bildungsangebot sein. Mit einer breit angelegten Kampagne machten die LAG-Mitglieder AWO, Caritas, Der Paritätische, DRK, Diakonie und der Landesverband der jüdischen Gemeinden Schleswig-Holstein auf die Missstände aufmerksam. Kampagnen-Höhepunkt war der 13. Dezember 2023 mit einer Demo vor dem Landeshaus zur letzten Landtagssitzung des Jahres, zu der die etwa 150 Teilnehmenden Trillerpfeifen, Transparente und Küchenschürzen mitgebracht hatten. Moment, Küchenschürzen? Ja, denn die Küchenschürze war Dreh- und Angelpunkt der sogenannten #küchenschürzenchallenge der Kampagne, die über



Anette Langner, Vorsitzende der Landes-Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände, auf der Landespressekonferenz.

die sozialen Medien, als Motive auf Elektrofahrern sowie digitalen Laufbändern in der Landeshauptstadt beworben wurde.

Schleswig-Holsteins Sozialministerin Aminata Touré erklärte anschließend, das bestehende KiTa-Gesetz werde ausführlich analysiert und bewertet. Ein Abschlussbericht liege Ende April 2024 vor. Ende 2025 werde dann, so Touré, ein System zur gesicherten KiTa-Finanzierung etabliert. Zuvor soll ein Übergangssystem greifen. Ein kleiner Erfolg? Andrea Strämke, Stabsstelle Verbandsentwicklung und Strategie im DRK-Landesverband: „Die Landesregierung wird trotz angespannter Haushaltslage den gesetzlichen Verpflichtungen nachkommen, sodass die normierten Erhöhungen

der Pauschalen ebenso wie tarifliche Anpassungen in 2024 finanziert werden.“ Doch noch lange nicht alles stimmt Andrea Strämke optimistisch. So würden zum Beispiel für das Jahr 2024 nur kostenneutrale KiTa-Gesetzänderungen vorgenommen. Und: „Die Ministerin ist zwar auf Nachdruck der LAG im Austausch, jedoch bisher noch nicht zielorientiert, um tatsächliche qualitative Verbesserungen im Bereich der Fachkräftebindung, der Strukturqualität des Zielsystems und der Liquidität der Träger zu bewirken.“ Die Mitgliedsverbände der LAG betreiben rund 1.460 Kitas von insgesamt 1.859 Kitas in Schleswig-Holstein.

Weitere Infos zur Kampagne: <https://www.kuechenschuerzenchallenge.de/>

Anette Langner übernimmt LAG-Vorsitz

Am 1. November 2023 übernahm Anette Langner, Vorstand (Sprecherin) des DRK-Landesverbandes Schleswig-Holstein, nach erfolgreicher Wahl den Vorsitz der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände Schleswig-Holstein e. V.

Die turnusmäßige Amtszeit von Michael Saitner (Der Paritätische) als LAG-Vorsitzender war im November abgelaufen. Beim Parlamentarischen Abend der LAG übergab er das sym-

bolische Zepter an seine Nachfolgerin: „Liebe Anette, ich wünsche dir viel Glück für die Aufgabe, die in diesen Zeiten groß ist. Die Unterstützung der Wohlfahrtsverbände ist dir gewiss. Wer, wenn nicht wir, stehen gerade in der Krise für Menschennähe und Solidarität!“ Für Anette Langner ist die neue Aufgabe eine willkommene Herausforderung: „Es ist mir eine Freude und Ehre, in den kommenden zwei Jahren das Sprachrohr der LAG sein zu dürfen. Wir als Landesarbeitsgemeinschaft werden uns weiterhin

für soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und Nachhaltigkeit in Schleswig-Holstein stark machen.“ In Zeiten von politischen und gesellschaftlichen Krisen benötigten die Menschen mehr denn je einen Ankerpunkt und verlässlichen Partner an ihrer Seite. „Wir müssen und werden weiter dieser Partner für die Menschen in unserem Land sein. Dafür stehe ich in den kommenden zwei Jahren“, kündigte Anette Langner an. Den stellvertretenden Vorsitz übernahm Landespastor Heiko Naß (Diakonie).



Ein starkes Team: Jin Suleiman, Isabel Fuchslocher, Jürgen Hoffmeister, Maria Dubovaya, Nina Bein, Anne Helm, Britta Hohmann (v.l.n.r.).

„Die Kunst des Gebens“

18 Tage, 600 verkaufte Bilder und 20 Kolleginnen und Kollegen im Einsatz: Das ist die beeindruckende Bilanz der Charity-Ausstellung „Die Kunst des Gebens“ mit dem künstlerischen Lebenswerk des Kieler Künstlers Peter Schumacher, die in den vorweihnachtlichen Wochen des letzten Jahres in der Kieler Holstenstraße gezeigt wurde. Ein ungewöhnliches Projekt für den DRK-Kreisverband Kiel. Maria Dubovaya und Nina Bein haben die Ausstellung federführend begleitet.

Wie macht man aus einem künstlerischen Nachlass eine Ausstellung?

Maria: Die Bilder wurden zuerst kategorisiert und sortiert, nach Jahren, Themen, Maltechniken und Motiven. Als feststand, dass wir die Räume im ehemaligen Reno-Gebäude bekommen, haben wir überlegt, wie wir den Raum aufteilen und wie wir die Ausstellung kuratieren können.

Nina: Von Anfang bis Ende war das eine tolle Teamarbeit. Wir haben aus jeder Ecke des DRK-Kreisverbands Input bekommen und waren mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Für die Dienste haben sich alle Kolleginnen und Kollegen freiwillig und ehrenamtlich eingetragen, aus dem Zukunft wohnen-Team, aus der Wasserwacht und Kieler Bereitschaft, aus den RotKreuzMärkten, aus dem Mo-Fa-Projekt und viele mehr.

Was war das Besondere an der „Kunst des Gebens“?

Nina: Bei der Konzeption der Ausstel-

lung lag das Augenmerk auf der Kommunikation mit den Besucherinnen und Besuchern und der Vorstellung der vielfältigen ehren- und hauptamtlichen Arbeit des DRK-Kreisverbands. Die Gäste konnten sich ganz nebenbei über die verschiedenen Projekte informieren. Außerdem haben wir eine Kinderecke mit Malstiften und viele Sitzgelegenheiten integriert. Wir wollten, dass sich die Menschen wohlfühlen.

Maria: Besonders fand ich auch, dass die Ausstellung selbst ein lebendiger Prozess war: Für jedes Bild, das verkauft wurde, haben wir ein neues aufgehängt. So hat sich immer auch etwas verändert. Beliebt waren Motive mit Lokalkolorit, aber auch überraschende Motive wie Porträts von fiktionalen Personen. Wir haben immer wieder thematisch passende Werke nachgehängt und uns der Nachfrage anpassen können.

Welche Rückmeldungen haben euch erreicht?

Nina: Viele Kundinnen und Kunden haben die Bilder nach persönlichen Erinnerungen ausgesucht und uns zum Teil auch davon erzählt. Die Menschen waren über den künstlerischen Umfang beeindruckt.

Maria: Die persönliche Atmosphäre hat allen sehr gut gefallen. Auch die DRK-Kolleginnen und -Kollegen sind immer wieder vorbeigekommen, um sich mit anderen zu treffen – weil die Ausstellung einfach ein schöner Ort zum Verweilen war.

Neuer RotKreuzMarkt „Rund & Lütt“

In den vier Kieler Stadtteilen Friedrichsort, Dietrichsdorf, Mettenhof und Brunswik sind die RotKreuzMärkte zu Treffpunkten des öffentlichen Lebens geworden. Viele Menschen spenden aussortierte Kleidung und kaufen „neue alte“ Kleidung ein. Mit dem ersten RotKreuzMarkt verwirklichte der DRK-Kreisverband Kiel ein Konzept, das bundesweit Nachahmer fand.

Unser neuer Laden „Rund & Lütt“ by RotKreuzMarkt in der Küterstraße, den wir in Kürze eröffnen, richtet sich ausschließlich an die Zielgruppe der Schwangeren und Eltern mit Kindern, denn gerade in dieser Lebensphase wird immer wieder neue Bekleidung benötigt.

Helfen Sie mit und schenken Sie uns Ihre Zeit! Wir benötigen ehrenamtliche Einsatzkräfte für eine Tätigkeit im neuen Markt. Auch Ihre Spenden sind willkommen! Nähere Informationen finden Sie dazu auf unserer Internetseite www.drk-kiel.de (Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien). Für Fragen steht Ihnen Valeska Wehleit unter 0431/59 00 89 65 zur Verfügung.

Impressum

DRK-Kreisverband Kiel e.V.

Redaktion:

DRK-Kreisverband Kiel e.V.
FISCHERTEXT. UND PR., Kiel

Vi.S.d.P.:

Jürgen Hoffmeister (Geschäftsführer)

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Kiel e. V.
Holzkoppelweg 21
24118 Kiel
0431 59008 0
<http://drk-kiel.de/startseite.html>
info@drk-kiel.de

Auflage:

1.250 Exemplare

Spendenkonto:

DE06 2105 0170 0000 1088 86